

sucht- und jugendberatung
INGELHEIM

Jahresbericht 2020



Inhalt

1.	EINLEITUNG	4
1.1	Vorwort	4
1.2	Gegenstand des Berichts	5
2.	RESSOURCEN UND LEISTUNGEN 2019	6
2.1	Eingesetzte Ressourcen	6
2.1.1	Vorstand	6
2.1.2	Fachkräfteteam	7
2.1.3	Honorarkräfte	8
2.1.4	Spendenfinanzierung	8
2.2	Erbrachte Leistungen	9
2.2.1	Suchtprävention	9
2.2.2	Jugendberatung und Suchtberatung	10
2.2.3	Öffentlichkeitsarbeit	13
3.	FINANZEN	14
3.1	Überblick	14
3.2	Einnahmen	14
3.3	Ausgaben	15
4.	IMPRESSUM	16

1. EINLEITUNG

1.1 Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Unterstützerinnen und Unterstützer,

das Berichtsjahr 2020 war für die Arbeit der Suchtkrankenhilfe Ingelheim e.V. in vielerlei Hinsicht außergewöhnlich.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie zwangen die Sucht- und Jugendberatung Ingelheim, ebenso wie weite Teile des öffentlichen Lebens, zu Einschränkungen. Umstrukturierungen bei den suchtpreventiven Maßnahmen und in der unmittelbaren Beratungsarbeit mit den Hilfesuchenden waren notwendig.

Projekte der Suchtprävention mussten abgesagt oder aufgeschoben werden. Teilweise konnten konkrete Aktionen in digitale Formate umgewandelt werden.

Die persönliche Beratung Jugendlicher wie auch die Suchtberatung wurden zunächst von der üblichen Präsenzarbeit in unterschiedliche, neue Formen überführt. Allen Interessierten konnte so in Zeiten notwendiger Kontaktbeschränkungen qualifizierte Unterstützung durch die Beratungsstelle angeboten werden.

Schließlich ließ sich im weiteren Verlauf des Jahres 2020 feststellen, dass die neu entwickelten Angebotsformen von der Zielgruppe gut angenommen wurden. Die Angebotsvielfalt in den Bereichen Prävention und Beratung konnte erweitert werden. Wir gehen davon aus, dass auch über das Pandemiegeschehen hinaus diese inzwischen bewährte Ausweitung Bestand haben wird.

Die Arbeit auf Vereinsebene erfuhr ebenfalls eine Anpassung. Der Vorstand tagte digital und Mitgliederversammlungen konnten nicht in Präsenz stattfinden.

Notwendig dazu waren Investitionen in digitale Techniken. Ebenso musste Geld in die Hand genommen werden für Verträge mit Anbietern digitaler Dienstleistungen. Dies alles war nur möglich aufgrund zusätzlicher finanzieller Förderung durch unsere Unterstützer. Hierfür sind wir sehr dankbar.

Auswirkungen der Kontaktbeschränkungen, Homeoffice, Reiseverkehrseinschränkungen und gesellschaftliches Leben im Standby-Modus beeinflussten 2020 maßgeblich Konsummuster der Menschen wie auch die Drogenmärkte.

Näheres zu den erwähnten Themen können Sie gerne in unserem Jahresbericht 2020 nachlesen.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen



Uwe Tutschapsky
1. Vorsitzender Suchtkrankenhilfe Ingelheim e.V.

1.2 Gegenstand des Berichts

Geltungsbereich	Region Stadtgebiet Ingelheim, Verbandsgemeinde Gau-Algesheim
Berichtszeitraum und Berichtszyklus	Der vorliegende Jahresbericht bezieht sich auf das Berichtsjahr 2020 . Das Berichtsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Der Jahresbericht erscheint jährlich einmal.
Ansprechpartner	Matthias Trost Leitung Sucht- und Jugendberatung Ingelheim Tel.: 06132 – 622002-12 Mail: m.trost@sucht-undjugendberatung.de

2. RESSOURCEN UND LEISTUNGEN 2020

2.1 Eingesetzte Ressourcen

2.1.1 Vorstand

Dem **Trägerverein Suchtkrankenhilfe Ingelheim e.V.** steht entsprechend der Satzung der fünfköpfige Vorstand vor.

Der derzeit amtierende **Vorstand** wurde 2018 gewählt.




Vorsitzender des Vereins ist Uwe Tutschapsky (Mitte). Weiterhin gehören dem Vorstand Michael Wagner-Erlekm (1. v. links), Mechtild Wasem-Ferch (2. v. links), als Kassenwart Wolfgang Hantel (2. v. rechts) und Eliane Liegmann (1. v. rechts) an.

2.1.2 Fachkräfteteam

Für die konkrete inhaltliche Umsetzung der Vereinsziele auf Ebene der Beratungsstelle stellt der Vereinsvorstand ein Fachkräfteteam an. In enger Abstimmung mit dem Vorstandsgremium setzen **4 hauptamtliche Fachkräfte** auf insgesamt **3 Personalstellen** konzeptionelle Leitlinien um. Dabei handelt es sich um pädagogische Fachkräfte mit einschlägigen Zusatzqualifikationen. Sie fungieren als direkte Ansprechpartner innerhalb der Beratungsstelle.



Matthias Trost (Einrichtungsleitung)
Dipl. Sozialpädagoge (FH)
Dipl. Verwaltungswirt
Systemischer Therapeut / Berater (SG)
PEP®-Anwender (nach Dr. Bohne )
m.trost@sucht-undjugendberatung.de
Durchwahl: 06132 - 622002-12



Daniel Fauth
Dipl. Sozialpädagoge (FH)
Systemischer Berater / Coach (DGSF) Systemischer Supervisor (DGSF)
Rauchfrei-TRAINER (IFT)
d.fauth@sucht-undjugendberatung.de
Durchwahl: 06132 - 622002-11



Sandra Rösel
Dipl. Sozialpädagogin (FH)
Sozialtherapeutin (verhaltenstherapeutisch orientiert)
s.roesel@sucht-undjugendberatung.de
Durchwahl: 06132 - 622002-13



Lisa Scholles
Sozialpädagogin B.A.
MOVE-Trainerin
l.scholles@sucht-undjugendberatung.de
Durchwahl: 06132 - 622002-14

2.1.3 Honorarkräfte

Zusätzlich zu dem hauptamtlich beschäftigten Fachpersonal ergänzt ein Pool von etwa **10 qualifizierten Honorarkräften** das Gesamtteam der Suchtprävention. Durch die mit den Corona-Regelungen verbundenen Kontaktbeschränkungen waren deren Einsatzmöglichkeiten im großen Unterschied zu den Jahren davor allerdings sehr limitiert.

2.1.4 Spendenfinanzierung

Neben dem Einsatz an Personalressourcen und zu deren Finanzierung, wurden im Berichtsjahr **umfangreiche Finanzmittel** akquiriert. Der größte Anteil davon entfiel auf die Beantragung von Zuschüssen und dem zusätzlichen Einwerben von Spendenmitteln im Bereich der Personal-, Sach- und Projektmittel.

Wir sind sehr dankbar für eine Vielzahl kleinerer und auch größerer Spenden im Berichtsjahr. Besonders erwähnenswert war ein **außerordentlicher Zuschuss des Landes Rheinland-Pfalz** zur Anschaffung zeitgemäßer digitaler Endgeräte. Außerdem waren wir dank der äußerst **großzügigen finanziellen Unterstützung des Rotary-Club Ingelheim e.V.** in der Lage, die Unkosten zur Nutzung einer Plattform für Videogespräche aufzubringen.

Diese beiden Zuwendungen haben es ermöglicht, das Beratungsangebot trotz der Corona bedingten Einschränkungen ohne Unterbrechung aufrecht erhalten zu können.

Die Summe aller eingesetzten **Finanzmittel** umfasste bei den Gesamtpersonalkosten 2020 einen Betrag von **251.462,43 Euro**. Die Ausgaben für **Sachmittel** beliefen sich im Berichtsjahr auf insgesamt **56.629,58 Euro**. Lesen Sie bitte dazu auch unter Punkt 3 nach.

2.2 Erbrachte Leistungen

2.2.1 Suchtprävention

Im Berichtsjahr 2020 gab es einige Einschnitte im Arbeitsfeld Suchtprävention der Sucht- und Jugendberatung Ingelheim. Bereits geplante Aktivitäten konnten Corona bedingt nicht oder nur in stark verändert Form angeboten werden. Nur teilweise waren Präsenzveranstaltungen an Schulen durchführbar.

Für die Zeit vom 27. Februar bis zum 3. März war ein weiteres Gastspiel der Theatergruppe RequiSiT für alle weiterführenden Schulen der Region geplant. In der ursprünglich in Präsenz konzipierten Form mit ca. 100 Schüler:innen pro Veranstaltung im Jugend- und Kulturzentrum Yellow in Ingelheim war dies natürlich schlicht nicht möglich. Es gelang uns allerdings eine Überführung der Veranstaltung in eine verantwortbare und regelkonforme Hybridform aus digitalen und analogen Elementen (YouTube-Videos, Reflexion im Klassenverbund, Videokonferenz mit RequiSiT). Auf diese Weise konnte allen interessierten Schüler:innen ein qualifiziertes Angebot gemacht werden.

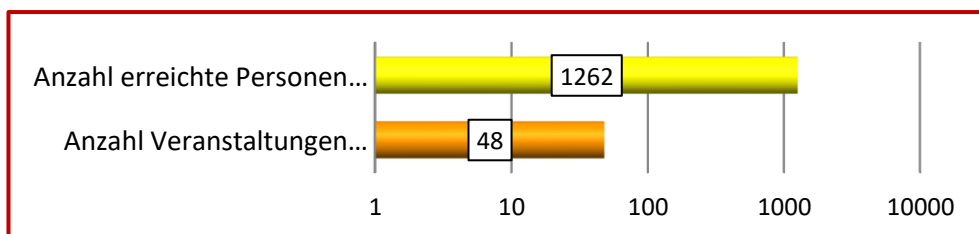
Die für den Herbst geplante Ausstellung ZERO zum Thema Fetales Alkoholsyndrom musste trotz umfangreicher Planung aufgrund des Infektionsgeschehens schließlich abgesagt werden. Die Umsetzung ist nun auf das kommende Jahr verschoben.

Die Fachkräfteschulung „Kinder/Sucht Familie“ in Kooperation mit der Psychosozialen Beratungsstelle RELING Nieder-Olm wurde auf einen späteren Termin verlegt.

Mit der Absage des Rotweinfestes Ingelheim in 2020 entfiel auch die Durchführung des Green Room im Berichtszeitraum.

Erfolgreich umsetzen ließen sich insgesamt 3 mehrtägige Durchläufe des Bausteinprogramms Schulische Suchtprävention BASS an der Kaiserpfalz-Realschule Plus in Ingelheim. Ebenfalls in Präsenz wurden Schüler:innen der Integrierten Gesamtschule Kurt Schumacher Ingelheim im August 2020 als Schülermultiplikator:innen in den Grundlagen der Suchtprävention ausgebildet.

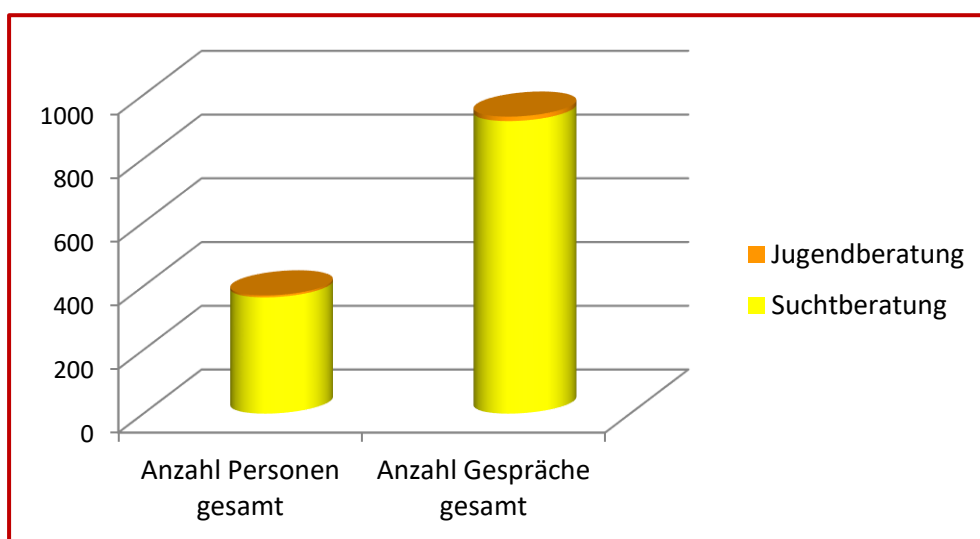
Die **Gesamtzahl der 2020 durchgeführten Präventionsveranstaltungen** und damit die **erreichte Personenzahl** sank 2020 aufgrund der genannten Einschränkungen.



Insgesamt besuchten vergangenes Jahr **1262 Personen** (2019: 8520) **48 suchtpräventive Veranstaltungen** (2019: 56) der Sucht- und Jugendberatung Ingelheim.

2.2.2 Jugendberatung und Suchtberatung

Im Bereich **Jugendberatung** führte die Mitarbeiterin mit **6 Jugendlichen** und zum Teil gemeinsam mit deren Familien **14 Beratungsgespräche**. Auch hierbei waren die



Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die geringeren Zahlen ausschlaggebend. Von den jugendlichen Ratsuchenden waren **ein Drittel männliche** Jugendliche und **zwei Drittel weiblichen Geschlechts**.

Innerhalb des Arbeitsfeldes der **Suchtberatung** stieg die Anzahl der geführten Gespräche gegenüber dem Vorjahr von 874 (2019) auf **918 Gespräche im Berichtsjahr 2020**. Dabei wandten sich **365 Personen** mit einem Veränderungswunsch bezüglich ihres Suchtmittelkonsums an die Beratungsstelle. **53,7 Prozent** der Ratsuchenden waren **männlich** und **46,3 Prozent weiblich**.

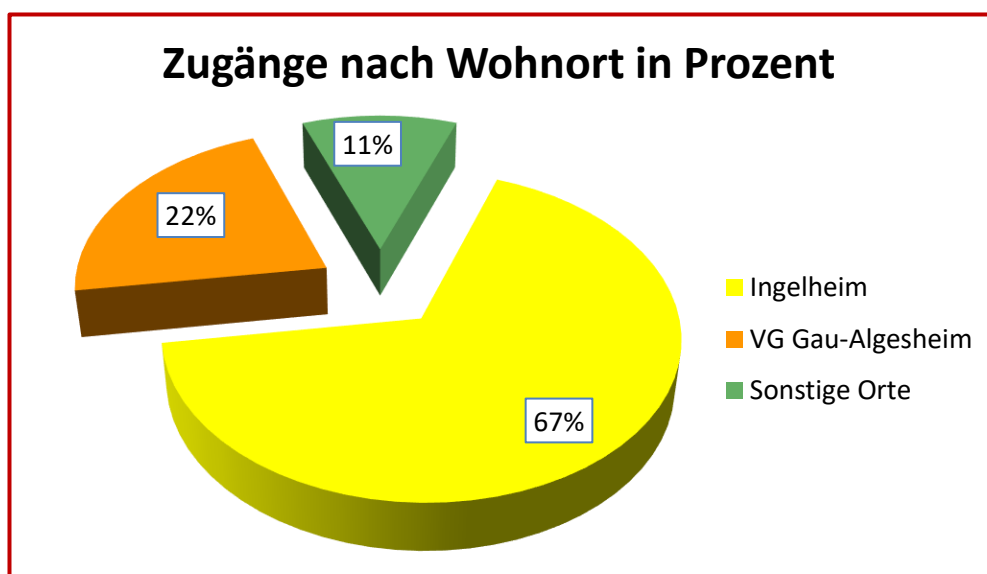
155 Personen (42,5 Prozent) der beratenen Personen waren **Angehörige** von Menschen mit einer Suchterkrankung.

Wir bedanken uns explizit an dieser Stelle für die freundliche Unterstützung durch die Bezuschussung der Personalkosten durch das **Land Rheinland-Pfalz**, den **Kreis Mainz-Bingen**, die **Stadt Ingelheim** und die **Verbandsgemeinde Gau-Algesheim**. Die Bereitstellung dieser Finanzmittel ermöglicht überhaupt erst den nachhaltigen Betrieb der Sucht- und Jugendberatung in Ingelheim.

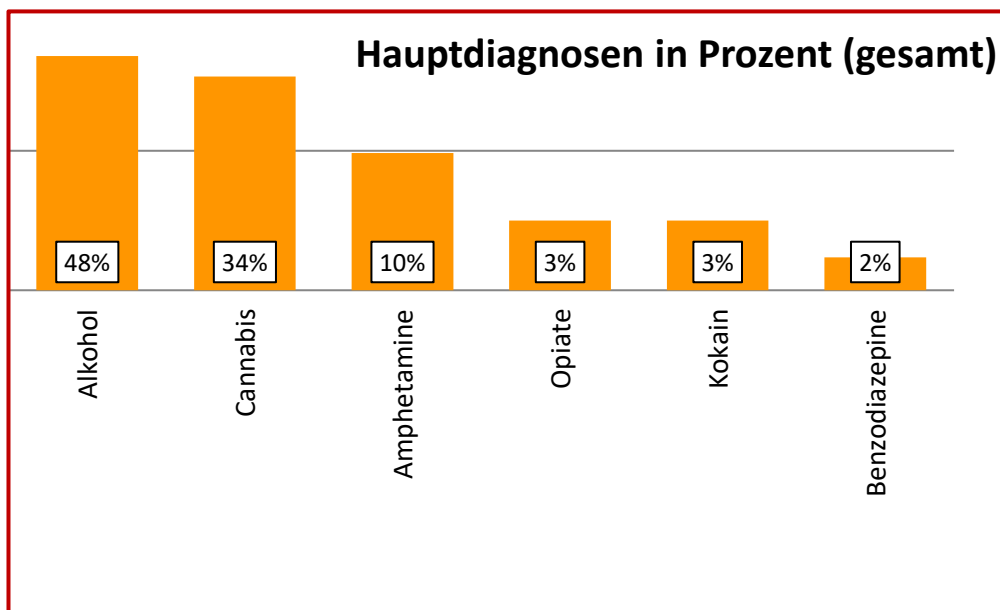
Veränderte Kontaktmöglichkeiten während der Corona-Pandemie haben wir genutzt, um unsere **Formen der Beratung** auszuweiten. Das weitgehende Herunterfahren des öffentlichen Lebens, das Reduzieren persönlicher Kontakte, notwendige

Abstands- und Hygienevorschriften sowie die Arbeit im Homeoffice gaben neue Anreize, die üblichen Beratungssettings anzupassen. Die Beratungsgespräche, die vorher im Regelfall in Präsenz in den Räumen der Sucht- und Jugendberatung stattfanden, konnten plötzlich nicht mehr in dieser Form durchgeführt werden. Fortan ergänzten **Spaziergänge, Telefonberatung und Videosprechstunden** das Angebotsspektrum sowohl in der Jugend- als auch in der Suchtberatung. Annähernd die Hälfte der Beratungsgespräche fand als Videotelefonat statt. Menschen konnten zu Hause bleiben und dennoch unkompliziert Beratung in Anspruch nehmen. Die positive Resonanz seitens der ratsuchenden Menschen auf die Möglichkeiten der Spaziergänge und insbesondere der Videokontakte begründet die Überlegung, diese Angebotsvielfalt auch künftig vorzuhalten. Es ist schließlich immer das Bestreben der Sucht- und Jugendberatung Ingelheim, Angebote möglichst in der Form zu gestalten, dass eventuelle Hemmschwellen der Inanspruchnahme niedrig bleiben.

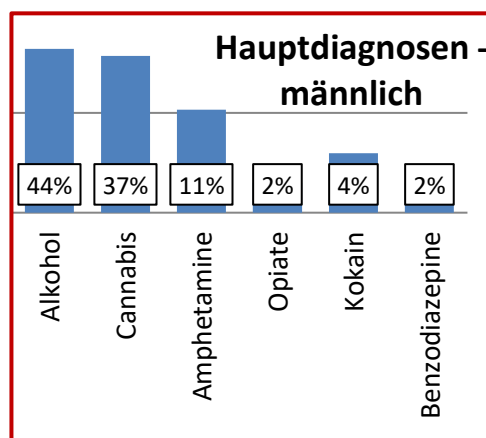
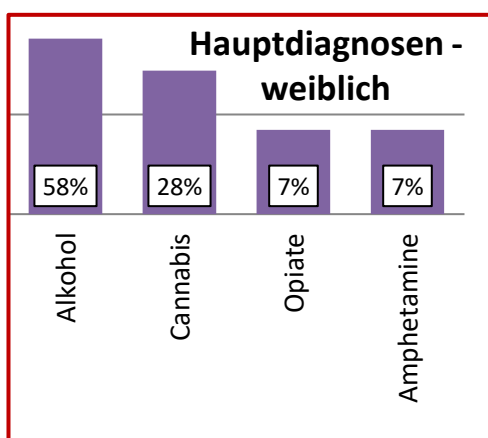
Die Sucht- und Jugendberatung Ingelheim fungiert aufgrund der Finanzierung und der konzeptionellen Aufteilung im Landkreis Mainz-Bingen mit 3 weiteren Suchtberatungsstellen in erster Linie als **regionale Fachstelle** für Personen mit Wohnsitz in Ingelheim und der Verbandsgemeinde Gau-Algesheim.



Untenstehende Abbildung unterscheidet die **Hauptdiagnosen**, mit denen sich die Menschen 2020 an die Sucht- und Jugendberatung Ingelheim gewandt haben. Die angegebenen Prozentzahlen fassen die Abhängigkeit von einem Suchtmittel oder dessen schädlichen Gebrauch jeweils zusammen. Der Begriff Hauptdiagnosen ist bewusst gewählt. In der Praxis zeigt sich allerdings in der Regel der gleichzeitige Konsum verschiedener Suchtmittel (polyvalenter Konsum).



Untenstehend wird zusätzlich nach den Hauptdiagnosen innerhalb der Geschlechtergruppen unterschieden.



2.2.3 Öffentlichkeitsarbeit

Allgemeine Zeitung Ingelheim, 21.04.2020

Eine schwere Zeit für Suchtgefährdete

Das Team der Beratungsstelle in Ingelheim ruft jetzt häufiger bei seinen Klienten an, um Hilfe anzubieten

INGELHEIM. Die Schutzmaßnahmen wegen der Corona-Pandemie erschweren die Arbeit der Sucht- und Jugendberatungsstelle. Wir sprachen mit Matthias Trost, Leiter der Einrichtung, über neue Wege in der Beratungsarbeit und kreative Ansätze bei Präventionsprojekten.

INTERVIEW

Herr Trost, wie funktioniert die Arbeit der Beratungsstelle in Zeiten von Corona?

Wir haben zunächst unser Team in Tandems aufgeteilt: Montag bis Mittwoch Daniel Fauth und ich, Donnerstag und Freitag Sandra Rösel und Lisa Scholles. Die restlichen Tage ist Homeoffice angesagt. Damit erhoffen wir uns, das



Matthias Trost leitet die Sucht- und Jugendberatungsstelle in Ingelheim. Archivfoto: Schmidt

Beratungsangebot aufrecht erhalten zu können – auch wenn sich jemand infizieren sollte beziehungsweise Kontakt zu einer nachweislich infizierten Person hatte.

Wie sieht es mit persönlichen Beratungsgesprächen aus?

Wir bieten aktuell keine Face-to-face-Kontakte an. Unsere Dienstleistung haben wir dahingehend der Situation angepasst, dass wir Beratung per Videotelefonie, am Telefon oder per E-Mail anbieten. Alle drei Kommunikationskanäle werden rege genutzt.

Wie kommen die Klienten mit der Situation zurecht?

Es gibt erste Rückfallbesprechungen von Klienten, die mit der Belastungssituation schwer umgang finden. Nach unseren ersten Eindrücken gibt es auch einen Teil unserer Klienten, der unser verändertes Angebot nicht (mehr) in Anspruch nimmt. Es scheinen eher Personen zu sein, die mit Ängsten zu tun haben, beziehungsweise eher eine zurückhaltende Persönlichkeitsstruktur aufweisen.

Wie gehen Sie damit um?

Diesbezüglich haben wir unsere sonstige Haltung angepasst und rufen öfter von uns aus bei diesen Menschen an und fragen nach, wie es gera-



Die aktuelle Situation belastet einige Klienten der Sucht- und Jugendberatungsstelle besonders. Es gibt erste Rückfallbesprechungen. Archivfoto: dpa

de geht, und ob wir etwas für sie tun können. Unsere Telefonrechnung wird sich in etwa verdreifachen. Da haben wir bereits gegensteuern müssen und eine höhere Flatrate zugebucht.

Welche alternativen Angebote können Sie Ihren Klienten darüber hinaus machen?

Es gibt zum Glück ganz neue Zugänge zu hilfreichen Angeboten zur emotionalen Selbsthilfe. Ich habe es schon mehrfach an Klientinnen und Klienten verschickt, damit sie sich selbst helfen können.

Welche Auswirkungen haben die Kontaktbeschränkungen auf Ihr

und einem Austausch per Videokonferenz über Skype zwischen Schule und RequiSiT.

Wann könnte ein solches virtuelles Präventionsprojekt starten?

Das Ganze ist dann umsetzbar, wenn so etwas wie ein Schulbetrieb wieder in Gang gekommen sein wird. Zurzeit kommunizieren wir mit den verschiedenen Zuschussgebern. Wir hoffen, dass alle bei der Idee mitziehen. Am Ende müssen natürlich auch die Schulen noch dafür gewonnen werden. Es ist mehr Aufwand, wir gehen es aber konstruktiv und mit kreativer Lust an.

Wie ist denn aktuell die finanzielle Lage des Trägervereins (Suchtcrankenhilfe Ingelheim)? Wirkt sich die Krise auf die Spenden aus, auf die der Verein ja dringend angewiesen ist, um das breit gefächerte Angebot aufrechterhalten zu können?

Ende vergangenen Jahres haben wir einige großzügige Spenden erhalten. Von diesem Polster zehren wir derzeit. Trotz angespannter Gesamtsituation sind wir sehr zuversichtlich, auch im laufenden Jahr auf unsere Unterstützer zählen zu können. Erste Signale in diese Richtung gibt es bereits.

Das Interview führte Beate Schwenk.

3. FINANZEN

3.1 ÜBERBLICK

Personalkosten der Sucht- und Jugendberatung Ingelheim werden vom Land Rheinland-Pfalz, dem Landkreis Mainz-Bingen, der Stadt Ingelheim am Rhein und der Verbandsgemeinde Gau-Algesheim anteilig getragen. Für alle weiteren (Sach-) Kosten muss der Trägerverein Suchtkrankenhilfe Ingelheim selbst aufkommen.

Jede/r kann den Verein Suchtkrankenhilfe Ingelheim e.V. in Form einer **Mitgliedschaft** (Jahresbeitrag 20 Euro) oder **Spende** (Spendenbescheinigung auf Wunsch) unterstützen:

Sparkasse Rhein-Nahe

Kto.-Nr.: 10 079 267 | BLZ: 560 501 80

IBAN: DE93 5605 0180 0010 0792 67 | BIC: MALADE51KRE

Mainzer Volksbank e.G.

Kto.-Nr.: 474 009 016 | BLZ: 551 900 00

IBAN: DE93 5519 0000 0474 0090 16 | BIC: MVBMD55

3.2 EINNAHMEN

Die **Einnahmen** beinhalten Spenden, Mitgliedsbeiträge und Zuschüsse. Trägermittel und kommunale Mittel werden zur Finanzierung laufender Kosten eingesetzt. Die Gesamtsumme kommunaler Mittel beinhaltet Zuschüsse verschiedener Körperschaften zu den Personalkosten der hauptamtlichen Fachkräfte. Bezogen auf 2020 beteiligten sich das Land Rheinland-Pfalz (55.128,55 Euro), der Kreis Mainz-Bingen (98.914,81 Euro), die Stadt Ingelheim (65.000,00 Euro) und die VG Gau-Algesheim (15.204,37 Euro) anteilig.

<input type="checkbox"/> Trägermittel:	73.844,27 Euro
<input type="checkbox"/> Kommunale Mittel insgesamt:	234.247,74 Euro

Summe: 308.092,01 Euro

3.3 AUSGABEN

Die **Ausgaben** im Jahr 2020 unterscheiden sich in Gesamtpersonalausgaben und Sachausgaben.

<input type="checkbox"/> Gesamtpersonalausgaben:	251.462,43 Euro
<input type="checkbox"/> Sachausgaben:	56.629,58 Euro
Summe:	308.092,01 Euro

4. IMPRESSUM

Impressum

Suchtkrankenhilfe Ingelheim e.V.
Georg-Rückert-Straße 24
55218 Ingelheim
T 06132 – 622 002 - 0
F 06132 – 622 002 - 22
mail@sucht-undjugendberatung.de

Vereinsregister: Amtsgericht Mainz VR 20636
Mitglied in der Diakonie Hessen - Diakonisches Werk in Hessen und Nassau und Kurhessen-Waldeck e.V.

Vorstand: Uwe Tutschapsky (Vorsitzender), Wolfgang Hantel,
Mechtild Wasem-Ferch, Eliane Liegmann, Michael Wagner-Erlekm
vorstand@sucht-undjugendberatung.de

Verantwortlich für den Inhalt: Matthias Trost
Stand: 09/2021

Sucht- und Jugendberatung
Georg-Rückert-Straße 24
55218 Ingelheim

T 06132 – 622 002 - 0
F 06132 – 622 002 - 22

mail@sucht-undjugendberatung.de
www.sucht-undjugendberatung.de